

# Zäch will die Bestrafung der Verantwortlichen

**Beschlagnahmte Kaninchen** Die 50 Tiere sind tot – jetzt läuft eine Strafanzeige, und die Mühlen der Justiz drehen sich weiter

**Das Tauziehen um die Kaninchenhaltung von Peter Zäch hat tragisch geendet – die beschlagnahmten 50 Tiere starben im Tierheim oder mussten eingeschläfert werden. Zäch hat deshalb Strafanzeige gegen die Tierschutzbehörden und die Führung des Tierheims eingereicht.**

WOLFGANG WAGMANN

Am 1. März 2004 war die Welt des Kaninchenzüchters Peter Zäch noch in Ordnung: «Alles i. O.» bescheinigte der Veterinärdienst des Kantons Solothurn betreffend Haltung der 62 Kaninchen – festgehalten wurde auch, dass Zäch innert zweier Monate mitteile, ob er die Stallungen durch Herausnehmen der Zwischenwände freiwillig vergrössern und den Tierbestand halbieren werde oder sogar die Kaninchenhaltung aufgebe. Am 7. März erfolgte eine Strafanzeige der Kantonstierärztin gegen Zäch (vgl. Text links) und am 5. April war dann für das Tierschutz-Inspektorat definitiv nicht mehr «Alles i. O.» Mit der Begründung, für einige Kaninchen seien die Stallungen zu eng bemessen, in 18 Käfigen sei kein Trinkwasser vorhanden und Benagungsobjekte fehlten, wurden alle 50 Kaninchen ohne Vorankündigung beschlagnahmt – «überfallmässig» wie sich Zäch ausdrückt. Auch seien die Tiere zusammengepfercht nach Grenchen ins Tierheim abtransportiert worden, betont der Züchter – Rammler (Männchen) und auch trachtige Zippen (Weibchen) zusammen in «völ-

lig ungeeigneten Körben».

## «Katastrophaler Zustand»

Zäch erhielt vorderhand auch keine Auskunft wohin die Tiere verbracht worden waren – erst seine Beschwerde vom 22. April brachte später Licht ins Dunkel. Aber das Urteil des Verwaltungsgerichts vom 1. Juni, wonach die Verfügung des Tierschutzinspektorats «unverhältnismässig» und deshalb aufzuheben sei, Zäch zudem seine Kaninchen zurückholen dürfe (sofern die Stallungen nun gesetzeskonform wären), kam für die Tiere zu spät. «Am 8. Juni habe ich sie im Tierheim angesehen, da lebten noch 21 Kaninchen, und diese waren in einem katastrophalen Zustand.» Peter Zäch beteuert, bei der Beschlagnahmung seien alle gesund gewesen – nun verzichtete er auf die für ihn wertlos gewordenen Zuchttiere, worauf sie vom Tierarzt eingeschläfert wurden. Zäch, seit 55 Jahren Kaninchenzüchter, habe schon beim Abtransport darauf hingewiesen, dass die Tiere in Gruppenhaltung äusserst gefährdet seien – insbesondere weil Rammler die anderen Tiere beiessen.

## Mangelnde Fachkenntnisse?

Und so war es für Peter Zäch ein schwacher Trost, dass ihm das Verwaltungsgericht bei seinen drei Beschwerden teilweise Recht gab und er eine Parteientschädigung von insgesamt 4500 Franken zugesprochen erhielt. Der Kaninchenhalter fordert eine Bestrafung der Verantwortlichen und reichte am 20. Juli Strafanzeige gegen Kantonstierärztin Doris König, den kan-

tonalen Tierschutzinspektor Mario Kummli sowie das Betreiber-Ehepaar des Grenchner Tierheims ein. «Seither habe ich nichts mehr gehört. Aber ich will eine Untersuchung und allenfalls eine Amtsenthebung wegen mangelnder Fachkenntnisse erwirken», so Zäch.

## Kesslers Vorwurf an König

Tierschutz-Aktivist Erwin Kessler, der Zäch seit Jahren bei den Tierschutzbehörden des Kantons anprangert, interessierte der Tod der 50 Kaninchen nur insofern, als er in der Oktober-Ausgabe seiner «VgT-Nachrichten» die Kantonstierärztin einmal mehr heftig kritisierte und ihr die polizeiliche Beschlagnahmung vorwarf. Stattdessen hätte König nach Kesslers Ansicht die «schwer verhaltensgestörten, leidenden Kaninchen euthanasieren» (töten) lassen sollen...

Kantonstierärztin Doris König dagegen will sich zur Strafanzeige von Zäch nicht äussern, da es sich um ein laufendes Verfahren handle.



DocID: 2231657  
MediaID: 0044  
Color: 0  
Topic: 0050783-01 Size: 37384mm²  
Order: 0050783  
Category: Region

DocID: 2231657

MediaID: 0044

Color: 0

Topic: 0050783.01 Size: 37384mm²

Order: 0050783

Category: Region



**PETER ZÄCH** Der Kaninchenzüchter sieht sich nach dem Tod all seiner Kaninchen in der Märtyrer-Rolle. OLIVER MENGE